

BERND HADEWIG

30 Jahre Waldorfkindergarten und 25 Jahre Waldorfschule in Eckernförde

Rückblick auf die Gründungsjahre

*„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze
Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“*

(Rudolf Steiner)

Mitte der 70er Jahre wurden meine Frau und ich oft gefragt, ob nicht auch in Eckernförde die Möglichkeit bestehe, einen Waldorfkindergarten einzurichten. Nach Beratungen mit den Lehrern Hans Dieter Kreuzkam, Rainer Kubiessa und Karl-Günther Mastaglio von der Rendsburger Waldorfschule haben wir uns dann im Mai 1978 entschlossen, die Initiative zu ergreifen und mit Plakaten und mit persönlichen Einladungen zur Gründung eines Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik in Eckernförde einzuladen.

DIE GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DES WALDORFVEREINS

Am 22. Mai 1978 kurz vor 20 Uhr fanden sich die drei Waldorflehrer aus Rendsburg sowie Dr. Werner Rauer, Dozent am Waldorflehrerseminar Witten-Annen, Christiane Müller-Tiburtius, Odilia und Michael Fust und Susanne und Bernd Hadewig im Versammlungsraum des Hotels „Stadt Kiel“ ein und konnten zu ihrer großen Freude über 80 Menschen begrüßen, die Interesse an der Waldorfpädagogik und der Anthroposophie bekundeten. Nach einer anregenden Aussprache wurde noch am selben Abend der „Förderverein“ gegründet und von der Versammlung folgender Gründungsvorstand gewählt: Lore Carl (Ludwigsburg), Odilia Fust (Kochendorf), Bernd Hadewig (Eckernförde), Rainer Kubiessa (Rendsburg), Hans-Dieter Kreuzkam (Rendsburg), Ariane Lorenz (Eckernförde) und Karl-Günther Mastaglio (Rendsburg). Die damals beschlossene Satzung hatte den Zweck des Vereins festgelegt, nämlich „für die Pädagogik Rudolf Steiners (Waldorfpädagogik) Verständnis und Interesse zu wecken. Er will in Eckernförde einen auf dieser Pädagogik beruhenden Kindergarten und gegebenenfalls andere pädagogische Einrichtungen begründen, fördern und betreiben. Die Einrichtungen des Vereins stehen allen Bevölkerungskreisen offen.“ An dem Gründungsabend konnte

der Verfasser bereits die Mitteilung machen, dass die Möglichkeit bestehe, schon bald ein geeignetes Haus für die Gründung eines Waldorfkindergartens zu finden. Der gewählte Vorstand nahm die Arbeit sofort auf.

DAS „ALTE PASTORAT“

Am 23. Mai 1978 schrieb der Vorstand dem Magistrat der Stadt Eckernförde einen Brief mit der Bitte, „bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für die Einrichtung eines Kindergartens (2 Gruppen mit jeweils 15–20 Kindern) behilflich zu sein und möglicherweise die frei werdenden Räume des städtischen Kindergartens am Pastorengang 10 unserem Trägerverein zur Miete zu überlassen.“ Die Antwort von Bürgermeister Kurt Schulz war erfreulich. Aufgrund seines Vorschlages beschloss die Ratsversammlung kurz vor den Sommerferien 1978, im Interesse der Erhaltung des unter Denkmalschutz stehenden über 200 Jahre alten Gebäudes, in dem sich der bisherige städtische Kindergarten befand, von einer Veräußerung abzusehen und dieses Haus am Pastorengang weiterhin als Kindergarten zu nutzen. Des Weiteren hatte sich die Ratsversammlung dafür ausgesprochen, dieses Haus unserem Verein zu überlassen. Der Zeitpunkt der Übergabe des „Alten Pastorats“ wurde vom Termin der Fertigstellung des neuen städtischen Kindergartens im WoBau-Projekt am Jungfernstieg abhängig gemacht. Bis zu diesem Übergabetermin mussten wir mehr als ein Jahr überbrücken, eine Wartezeit, die wir intensiv zur Vorbereitung auf die Kindergartenarbeit nutzen konnten.

ÜBER DIE VEREINSARBEIT

Zu Beginn der Vereinsarbeit konstituierten sich zwei Arbeitskreise, „Anthroposophie“ und „Waldorfpädagogik“. Die Mitglieder in den beiden Arbeitskreisen kamen überein, „die erste und wesentliche Grundlage für die Einrichtung eines Waldorfkindergartens zu schaffen, d.h. ein möglichst umfangreiches Bewusstsein von den Fragen und pädagogischen Aufgaben zu erreichen, welche sich Waldorfkinderpädagoginnen bzw. Waldorflehrer und Eltern gegenübergestellt sehen“. Die beiden Arbeitskreise, die von Hans-Dieter Kreuzkam und Karl-Günther Mastaglio betreut wurden, tagten in regelmäßigem Turnus und wurden von den Eltern gut besucht. Im Herbst 1978 startete der Arbeitskreis „Handarbeit“, in dem Stoffpuppen und Wolltiere von den jungen Eltern angefertigt wurden.

Schließlich ist von dem Arbeitskreis „Tischlern“ zu berichten. Unter sachkundiger Anleitung von Tischlermeister Hans Lage stellte man in seiner

Werkstatt in Rendsburg mit viel Freude Spielmaterial und Kleinmöbel für den neuen Waldorfkindergarten in Eckernförde her.

Im Herbst und Winter 1978 fand man sich zu den Sitzungen der Arbeitskreise in Ludwigsburg, Waabs, zusammen, von der Familie Carl freundlicherweise in den Räumen der schönen Wasserburg beherbergt. Als ein besonderes Ereignis erwies sich der Gesprächsabend mit Dr. med. Klaus Hadamovsky unter dem Thema „Entwicklung der Sinne im ersten Lebensjahrsiebt – aus anthroposophisch-medizinischer Sicht“ am 2. Oktober 1978 in Eckernförde. Zu einem Familientag am 2. Advent 1978 waren alle Mitglieder, Freunde und Interessenten, die großen sowie die kleinen Leute eingeladen, nach Ludwigsburg zu kommen. An diesem Sonntag gab es für Kinder und Erwachsene fröhliche und besinnliche Stunden. Puppenspiel, Singen, Malen, Spielen, Betrachtungen zum Weihnachtsfest und ein „Adventsgärtlein“ waren einige der Programmpunkte. Wie sich gezeigt hat, ist die Arbeit für den Waldorfkindergarten in Eckernförde von Anfang an durch die aktive Mitwirkung der Eltern und durch die tatkräftige Hilfe von Freunden und Förderern getragen worden.



Waldorfkindergarten

1979 ERÖFFNUNG DES WALDORFKINDERGARTENS

Am 1. September 1979 wurde endlich der Schlüssel für das Kindergartengebäude im Pastorengang überreicht. Man traf sich dort am selben Abend, um die Renovierungsarbeiten zu besprechen und den Aktionsplan bis zum 17. September zu beraten. Der Kampfgeist wurde geweckt: In den nächsten Tagen krempelten alle Gründungseltern die Ärmel hoch und schufteten. Vor nachts um 2 Uhr, manchmal auch später, wurde nie das Licht ausgemacht, Mütter brachten zwischendurch Stärkungen. Es wurde gesägt, gehobelt, gehämmert, gebohrt und gemalt, viel gemalt, es wurde gelacht, gesungen, gealbert und auch mal gestöhnt, aber eigentlich ging die Arbeit so leicht von der Hand, dass alle selber verwundert waren. Dabei wuchsen Freundschaften – die gemeinsame Idee, das gemeinsame Ziel beflügelten alle. Immer näher rückte der Eröffnungstermin. Die ersten beiden Kindergärtnerinnen, Andrea Schrum und Gisa Neumann, begannen langsam, ihre Gruppenräume zu gestalten, bekamen Tische, Stühle und Schränke geschenkt, und am 17. September 1979 nahmen 17 strahlende, glückliche Kinder von *ihrem* Kindergarten Besitz. Das war der schönste Dank für die nun doch etwas müden Eltern und Kollegen.

Am 10. November 1979 war die feierliche Eröffnung des Waldorfkinder Gartens in Eckernförde, zu der Honoratioren aus Stadt und Kreis geladen waren. Die Kinder sangen Lieder und verteilten selbstgebackenes Brot und Salz an die Gäste. Wilhelm Schwarz, Waldorflehrer und Mitglied des Bundesvorstandes des Bundes der Freien Waldorfschulen, lobte in seiner Ansprache die Elterninitiative und ihren freudigen Arbeitseinsatz. Er wies darauf hin, dass nach der Eröffnung des Waldorfkinder Gartens mit dem harten, unabdingbaren Wunsch nach einer Waldorfschule zu rechnen sei. Zugleich meinte er, dass es schon ein Wagnis sei, heute noch eine Waldorfschule aufzubauen.

Nun ist das dreißigjährige Jubiläum ein guter Grund für alle, die mit dem Eckernförder Waldorfkinder Garten verbunden sind, eine gemeinsame, mit Dank erfüllte Rückbesinnung zu machen und mit Freude und Tatkraft in die Zukunft zu schauen.

DIE WALDORFSCHULE IN ECKERNFÖRDE

Der Kindergarten gedieh weiterhin, und etliche Eltern schulten daraufhin ihre Kinder in die Rendsburger Waldorfschule ein. Als 1983 in Rendsburg die zweite Parallelklasse mit Kindern aus Eckernförde eröffnet worden und abzusehen war, dass auch die nächsten Jahre ähnlich starke Gruppen nach

Rendsburg kommen würden, bekam Eckernförde grünes Licht, eine Außenstelle für eine Waldorfschule zu gründen. So baute man mit vereinten Kräften 1984 die Waldorfschule in Eckernförde auf, während der Waldorfkindergarten immer mehr aus den Kinderschuhen herauswuchs.

Auf das bedeutungsvolle Jahr 1984 blicken Eltern, Lehrer und alle an der Begründung der Freien Waldorfschule in Eckernförde aktiv Mitwirkenden in Dankbarkeit zurück. Seit 1977 ist der Waldorfschulgedanke in Eckernförde intensiv bewegt und zielstrebig verfolgt worden, bis dann nach sieben Jahren im August 1984 die Initiative selbst „schulreif“ geworden ist. Durch unterschiedenes Handeln sowie durch glückliche Fügungen haben sich alle wesentlichen Voraussetzungen für den Beginn einer Zweigstelle der Rendsburger Freien Waldorfschule in Eckernförde erfüllt. Im August 1984 konnten die ersten fünf Klassen (mit 120 Schülern) in der Waldorfschule in Eckernförde eingeschult werden. Jahrgangswise sollte dann das Schulangebot in der Ostseestadt bis zur 12. Klasse bzw. bis zum Abitur hochwachsen. Die Waldorfschule stand und steht allen Bevölkerungskreisen offen. Von den Schülerinnen und Schülern kommen zahlreiche Kinder aus Orten wie Kapeln, Schleswig, Dänischenhagen oder Gettorf.

Unter Federführung der beiden Gründungslehrer Hans-Dieter Kreuzkam und Karl-Günther Mastaglio, die beide seit Anfang in unserer Vereinsarbeit mitgewirkt haben und die zusammen mit den Lehrern Uwe Gräßlin und Bernd Hadewig von der Rendsburger Mutterschule zur Gründung der Zweigstelle herüber nach Eckernförde gekommen waren, stand schon vorm ersten Schultag ein zwölfköpfiges Lehrerkollegium bereit, das ein volles Unterrichtsangebot (Hauptunterricht und Fachunterricht wie Eurythmie) für die ersten fünf Klassen des Waldorfschulablegers gewährleistete. Die Lehrerinnen und Lehrer des Gründungskollegiums 1984 waren (Namen in alphabetischer Reihenfolge): Sonja Dressler, Uwe Gräßlin, Bernd Hadewig, Karl-Günther Mastaglio, Hans-Dieter Kreuzkam, Ralf Paulsen, Ulrike Paulsen, Rupert Schulte, Waltraud Schulte, Michael Thieme, Heidemarie Utecht und Eva Willert. Des Weiteren wurde von Anfang an der Aufbau der neuen Schule von der Schulsekretärin Anne Behrend, dem Schularzt Klaus Breiter und dem Hausmeister Wolfgang Salge mitgestaltet.

Waren die wichtigen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Waldorfschulangebotes – eine aktive Elternschaft, eine hinreichend große und jedes Jahr entsprechend nachfolgende Schülerzahl und ein engagiertes und fachkundiges Kollegium – schon zu Beginn des Jahres 1984 deutlich gegeben, so machte die Lösung der Frage nach einem geeigneten Gebäude und Grund-

stück doch besondere Anstrengungen nötig. Durch entschiedene Hilfe von Landrat Gerd Bellmann und Bürgermeister Kurt Schulz und durch Unterstützung der zuständigen Gremien des Kreises und der Stadt gelang es, mit der „Diederichsen-Stiftung“ ein Gebäude und ein Grundstück zu bekommen, die in besonderer Weise geeignet waren, die Waldorfschule aufzunehmen. Nach dem Umzug der alten Menschen aus dem „Diederichsen-Stift“ in das benachbarte neue Seniorenheim konnte die Elternschaft darangehen, das ehrwürdige historische Gebäude nach den Plänen des Architekten Klaus Kubiessa in eine Waldorfschule umzuwandeln. Da der Schulbetrieb Anfang August 1984 aufgenommen werden musste, stellte die Stadt Eckernförde der Schule für die Übergangszeit dankenswerterweise den Pavillon der Albert-Schweitzer-Schule als Herberge zur Verfügung.

UMBAU DES EHEMALIGEN ALTERSHEIMES

Eltern und Lehrer haben im Sommer und Herbst 1984 in Tausenden von Stunden bei dem Umbauvorhaben „Freie Waldorfschule Eckernförde“ einen außerordentlichen Kraftakt vollbracht. Um Kosten zu sparen und um so rasch wie möglich mit den Kindern in das bisherige Altersheim einziehen zu können, bedurfte es einer enormen Eigenleistung des Vereins. Es mussten von den freiwilligen Helfern z.B. erhebliche Abbrucharbeiten wie das Entfernen zahlreicher Zwischenwände durchgeführt, über hundert Container mit



Waldorfschule

Bauschutt gefüllt, neue Trennwände gezogen und ungezählte Meter Schlitzlöcher für die neu zu verlegenden Elektrokabel in die Wände gezogen werden. Über vier Monate lang, tagein, tagaus, arbeiteten Eltern und Lehrer in ihrer Freizeit auf dieser Baustelle. An manchen Wochenenden schufteten bis zu 50 Helfer in allen Ecken und Winkeln vom Keller bis zum Boden. Wichtige Etappen im Tageslauf auf dieser Baustelle waren immer die „Kaffeepausen“, bei denen es oft leckeren selbstgebackenen Kuchen gab. Nach dem Richtfest im September nahmen die neuen Klassen- und Fachräume allmählich Gestalt an. So wurden Wände verputzt, gestrichen und lasiert, Holzfußböden verlegt, Tafeln angebracht und vieles mehr geleistet. Am 2. Dezember 1984 war dann der langersehnte Tag gekommen: In dem Hauptgebäude des ehemaligen „Diederichsen-Stifts“ begann nach einer kleinen schulinternen Feier im Eurythmiesaal der Unterricht in den geschmückten Klassenräumen.

DAS SCHULBAUPROGRAMM 1984 BIS 2014

Die Umgestaltung des ehemaligen Altersheimes mit dem markanten Hauptgebäude mit den drei Türmen, das ursprünglich (1913– 1915) mit Hilfe einer Stiftung durch Admiral Koester gebaut werden konnte, stellte sich als eine besondere Aufgabe für unsere Schulgemeinschaft dar. Seit 1984 ist im Rahmen eines Gesamtkonzepts in Abschnitten um das Hauptgebäude herum kontinuierlich weiter gebaut worden (Westflügel, Mehrzwecksaal, Werkstätten, Mensa, Oberstufengebäude, Ostflügel). Bis zum Jahr 2014 sollen noch die beiden restlichen Bauabschnitte aus dem Gesamtprogramm verwirklicht werden.

Mit Dankbarkeit kann man auf die ideenreiche und tatkräftige Mithilfe und die Eigenleistungen der Eltern, insbesondere auf das starke Engagement der Kolleginnen und Kollegen schauen. Dank gilt auch den finanziellen Hilfen und Zuwendungen von Freunden und Förderern und der Gewährung von Bau-Darlehen der GLS-Gemeinschaftsbank und der Eckernförder Sparkasse. Die Software AG-Stiftung hat im Jahr 2003 die Summe von 100.000 Euro für den damaligen Werkstattbau geschenkt. Für die folgenden Bauabschnitte haben Stiftungen (Waldorfstiftung, Stiftung Eurythmeum und die Wagner-Stiftung) wiederholt mit Darlehensgewährungen bei der Baufinanzierung geholfen.

ZUKUNFTSIMPULS DURCH KINDERGARTEN UND SCHULE

Aufgrund des steigenden Bedarfes ist 1996 mit dem Waldorfkindergarten im „Erlengrund“ in der Schleswiger Straße 116 in Nachbarschaft zur Wal-

dorfschule eine zweite Einrichtung der vorschulischen Arbeit geschaffen worden. Durch die Möglichkeit, im ehemaligen Kreiskinderheim Räume für einen neuen Waldorfkindergarten einzurichten, konnte das Platzangebot für unseren Kindergarten auf nunmehr insgesamt 90 erhöht werden. Es gibt somit in den beiden „Betriebsstätten“ des Waldorfkindergartens Eckernförde jeweils zwei Kindergartengruppen mit je 20 (stets ausgebuchten) Plätzen. Hinzu kommt eine intensivierete Vorfelddarbeit für die Kinder bis zum 3. Lebensjahr in Spielkreisgruppen und in Eltern-Kind-Gruppen. Aus dieser Arbeit heraus ist schließlich im September 2007 die Einrichtung einer zusätzlichen Krippengruppe mit zehn Plätzen im „Erlengrund“ möglich geworden.

Mittlerweile ist die Eckernförder Waldorfschule vom Kultusministerium als „Offene Ganztagschule“ anerkannt. Waldorfschule als „Lern- und Lebensort“ ist das Motto der Konzeption, mit der mittlerweile ein neues Verständnis von Schule entwickelt wird. Dementsprechend werden von der Waldorfschule verlässliche Unterrichts- und Betreuungszeiten bis in den Nachmittag angeboten. Die Schulform der Eckernförder Waldorfschule ist vergleichbar mit einer Gemeinschaftsschule. Die Schule ist ausgewachsen und zählt in 19 Klassen insgesamt rund 450 Schülerinnen und Schüler. Zum Schulprofil gehört, dass neben den zwölf Regelklassen („große Klassen“) und dem Abiturjahrgang (13. Klasse) jeweils für zwei Jahrgänge zusammen eine zusätzliche Förderklasse besteht. Der Förderbereich gilt als Förderzentrumsteil mit den Schwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung. In der Oberstufe des Förderbereiches wird verstärkt handwerklich-künstlerischer Unterricht mit Berufsorientierung angeboten.

Im Rahmen der waldorfpädagogischen Gesamtkonzeption für die ersten drei Lebensjahrsiepte arbeiten wir daran, dass sich Kindergarten und Schule in Eckernförde als ein gemeinsames „Bildungshaus“ weiter entwickeln können, das unter dem Motto Rudolf Steiners steht:

„Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen, in Liebe erziehen, in Freiheit entlassen.“

Das Zusammenwirken von Erzieherinnen, Lehrerinnen, Lehrern und Eltern beim Aufbau des Waldorfkindergartens und der Waldorfschule in Eckernförde hat in der Kindergarten- und Schulgemeinschaft besondere soziale Kräfte herangebildet. Die Erziehungspartnerschaft und die tatkräftige Zusammenarbeit wollen wir weiter pflegen.

Auch zukünftig brauchen wir von den guten geistigen Mächten Hilfe, um mit Durchhaltekraft, Wagemut und Gedankenlicht die vor uns liegenden Aufgaben zu meistern.